

In Zeiten endlich, wo der Klassenkampf sich der Entscheidung nähert, nimmt der Auflösungsprozess innerhalb der herrschenden Klasse, innerhalb der ganzen alten Gesellschaft einen so heftigen, so grellen Charakter an, dass ein kleiner Teil der herrschenden Klasse sich von ihr lossagt und sich der revolutionären Klasse anschliesst, der Klasse, welche die Zukunft in ihren Händen trägt. Wie daher früher ein Teil des Adels zur Bourgeoisie übergang, so geht jetzt ein Teil der Bourgeoisie zum Proletariat über, und namentlich ein Teil der Bourgeois-Ideologen, welche zum theoretischen Verständnis der ganzen geschichtlichen Bewegung sich hinaufgearbeitet haben.

Marx-Engels: Das Kommunistische Manifest

← Hell wogt der Saal vom Spiel der seidnen Puppen.

Doch eine barg ihr Fieber unterm Mehl
Und sah umwirbelt von den tollen Gruppen
Dass nicht mehr viel am Aschermittwoch fehlte.

Sie schleicht hinaus zum ^{od} ~~offen~~ Park, zum flachen Gestade, winkt noch kurz dem Mummenschanze
Und beugt sich fröstelnd übers Eis... ein Krachen
Dann stürmt Kälte fern der Ruf zum Tanze.

Keins von den artigen Rittern oder Damen
Ward sie gewahrt bedeckt mit Tang und Kieseln...
Doch als im Frühling sie zum Garten kamen
Erhob sich oft vom Teich ein dumpfes Rieseln.

Die leichte Schar aus scherzendem Jahrhundert
Vernahm wol dass es drunten seltsam raune...
Nur hat sie sich nicht sehr darob gewundert
Sie hielt es einfach für der Wellen Laune.

Stefan George: Die Maske

Das Nebeneinanderstellen dieser beiden Zitate wird die meisten Leser sicher überraschen. Und sie gehören tatsächlich nur insofern zusammen, als in ihnen die beiden Pole der ideologischen Zersetzungsbewegung innerhalb einer herrschenden Klasse, in der Periode einer revolutionären Krise anschaulich und prägnant zum Ausdruck kommen. Die Intelligenz, jene Schicht der Gesellschaft, die infolge der gesellschaftlichen Arbeitsteilung die Produktion und Propaganda der Ideologie als Lebensbeschäftigung, als geistige und materielle Basis der eigenen Existenz betreibt, reagiert ausserordentlich rasch und empfindlich auf alle Wendungen, die sich in der materiellen Wirklichkeit der Gesellschaft vollziehen. Sie reagiert aber -

gerade weil sie die Produktion der Ideologie als Hauptbeschäftigung aus-
 übt - in der Klassengesellschaft stets mit einem falschen Bewusstsein,
 u.z. je höher entwickelt die gesellschaftliche Arbeitsteilung ist, je
 weiter die materielle Auflösung der herrschenden Klasse fortschreitet,
 mit desto ~~fä~~ falscherem Bewusstsein. Die gesellschaftliche Arbeitsteilung
 bringt es notwendig mit sich, dass die Ideologen stets an die unmittelbar
 vorangegangenen und zeitgenössischen Ideologien anknüpfen, dass sie ihre
 Kritik der Gegenwart stets in der Form einer Kritik der gegenwärtigen ^{und vergangenen} Ide-
 ologieⁿ vollziehen. Diese Form ist aber in den überwiegend meisten Fällen
 keine bloss formale Angelegenheit. Der bürgerliche Produzent der Ideolo-
 gien lebt, infolge von materiellen Notwendigkeiten seiner gesellschaft-
 lichen Lage in der Illusion, dass die Veränderungen der Gesellschaft ihre
 Wesen nach ideologische Veränderungen sind, und letzten Endes von ideolo-
 gischen Veränderungen verursacht werden. Aus dieser Illusion ~~stammt~~
^{auch} sein Glaube an die tatsächliche gesellschaftliche Führerrolle seiner ~~Schicht~~
 Schicht. Aus dem Widerspruch dieser Illusion mit der materiellen Grund-
 lage ihres Entstehens und ihrer Existenz entstammt einer der wichtigsten
 Gründe des schwankenden Charakters dieser "führenden" Intelligenz. Indem
 sie auf das rasche Hin-und Her der wirtschaftlichen Entwicklung, des Klas-
 senkampfes zwischen den entscheidenden Klassen der Gesellschaft, zwischen
 Bourgeoisie und Proletariat ausserordentlich~~x~~ rasch und heftig, aber ~~zum~~
 mit mehr oder weniger falschem Bewusstsein reagiert, widerspiegelt sie ei-
 nerseits das Schwanken des Kleinbürgertums zwischen Revolution und Konter-
 revolution, gibt diesem Schwanken eine ideologische ^{ch} Form, andererseits je-
 doch drückt sie in ihrer ideologischen Produktion - wenigstens teilweise
 ihre eigene
~~die~~ spezifische Lage in den Klassenkämpfen aus. Ihre rasche Reaktion auf
 neue Wendungen, neue Tendenzen, mit der sie dem Durchschnitt der eigenen
 Klasse stets vorangehen, erweckt in ihr die Illusion, diese Tendenzen selbst
 produziert zu haben. Es ist, als ob der Thermometer sich für die Ursache
 der Kälte und der Wärme, als ob der Barometer sich für die Ursache des
 ten oder des schlechten Wetters halten würde.

INTA FIL. INT.
 Lukács Arch.

Diese allgemeine Lage der Ideologieproduzenten verschärft sich

in den Niedergangsperioden ihrer Klasse ganz ausserordentlich. Die Niedergangsperiode beruht ja ökonomisch darauf, dass die Produktionsverhältnisse und damit der ganze Überbau zu Fesseln der über sie hinausgewachsenen Produktivkräfte geworden sind, dass die Ökonomie der bisher herrschenden Klasse von der Ökonomie jener Klasse, die die Zukunft repräsentiert, geschlagen worden ist. In der Ideologie, insbesondere bei den Produzenten der Ideologie spiegelt sich diese Lage darin, dass sie gezwungen sind, sich intensiv mit der Ideologie der revolutionären Klasse auseinanderzusetzen, ja Elemente dieser Ideologie in ihre eigene einzubauen, ihre eigene Ideologie so umzubauen, als ob diese die eigentliche Erfüllung der Fortschrittbestrebungen der Gesellschaft wäre. Je weiter der Niedergangsprozess einer Klasse fortgeschritten ist, desto weniger ist sie imstande ihre eigentliche, ursprüngliche, einst revolutionäre Ideologie aufrechtzuerhalten und sie offen zu verteidigen. Die Klasse hat den Glauben an die Fortschrittlichkeit ihrer eigenen ökonomischen Fundamente verloren, und mit dem Verlust dieses Glaubens brechen auch die früheren ideologischen Grundkategorien zusammen. Selbstverständlich verteidigt die Klasse selbst bis zum letzten Blutstropfen ihre alte Ökonomie, ihre alte Ausbeutungsmethode. Aber die brutalste und zynischste Verteidigung der Ausbeutung kann sich nur in der demagogischen Form einer Verschleierung, einer Umdichtung dieser Ausbeutungsformen zu etwas völlig Entgegengesetztem vollziehen. Die Ideologieproduzenten, die diesen Prozess spontan, oft subjektiv vollkommen ehrlich ideologisch widerspiegeln, leisten also - oft ungewollt - die grössten Dienste für die Aufrechterhaltung der verfaulten Ausbeutungs- und Herrschaftsformen. Und indem sie Elemente der Kritik der Gesellschaft aus der Ideologie der revolutionären Klasse ~~übernehmen~~ entleihen, werden sie einerseits zu Werkzeugen der Demagogie der herrschenden Klasse, andererseits verfallen sie selbst auf ihrem eigenen Gebiet der allgemeinen Illusion des Kleinbürgertums, nicht zwischen den entscheidenden Klassen, sondern über allen Klassen der Gesellschaft zu stehen.

Dieser Niedergangsprozess muss notwendigerweise eine pessimistische, eine Verzweiflungsideologie produzieren. Diese Verzweiflung ist

bei den Ideologieproduzenten besonders stark~~x~~ und entwickelt sich zuweilen sogar früher, als die materiellen Ursachen dieser Verzweiflung ökonomisch in voller Klarheit und Breite hervorgetreten wären. Sie treibt die ehrlichen Vertreter dieser Schicht zu dem Versuch einer geistigen Loslösung von der Ideologie ihrer eigenen Klasse. Jedoch das gesellschaftliche Sein der Intelligenz macht diesen Loslösungsprozess sehr kompliziert, ungleichmässig und widerspruchsvoll. Das Ausgehen von der Ideologie, das Steckenbleiben in ideologischen Problemen macht es gerade für die Ideologen ausserordentlich schwer, den - an sich sehr einfachen - Kernpunkt des Klassenkampfes, der Scheidung der Klassen, von Revolution und Konterrevolution: die Frage der Ausbeutung klar zu erblicken. Und solange dieser archimedische Punkt nicht gefunden ist, muss ein ständiges Hin- und Herschwanken bei den Ideologen vor sich gehen. Wenn auf Ideologen, wie Bernard Shaw und Upton Sinclair, die sich ihr ganzes Leben lang zum Sozialismus bekannten und zeitweilig auch sich stark in die Nähe von sozialistischen Gedankengängen bewegten, möglich war, dass jener von Mussolinis und Hitlers, dieser von Roosevelts "Sozialismus" tief beeindruckt wurde, so ist es klar, dass das Schwanken, der Zick-Zackkurs zwischen Revolution und Konterrevolution bei den weniger bewussten Ideologen, bei Ideologen, die sich noch viel weniger auf die ökonomischen Probleme der Gegenwart eingelassen haben, die viel tiefer im rein ideologischen stecken geblieben sind, noch viel grösser und heftiger sein muss. Und je tiefer die Krise des kapitalistischen Systems wird, je krasser die Barbarei der faschistischen Formen der Aufrechterhaltung der monopolkapitalistischen Ausbeutung hervortritt, desto grösser muss die Verzweiflung jener Ideologen werden, die sich nicht dazu hergeben wollen, Sykophanten eines faschistischen Systems zu werden und die sich dennoch nicht entschliessen können, ^{er}salto vitale zur revolutionären Klasse zu vollziehen.] Selbstverständlich sind salto vitale und völlige Verzweiflung extreme Pole, die eben darum in der Wirklichkeit verhältnismässig selten vorkommen. Zwischen ihnen beiden geht die Bewegung der Intelligenz in den verschiedensten Formen der Zersetzung, der Selbstkritik, des krampfhaften Festhaltens an leergewordene Ideologien der Vergangenheit ihrer Klasse (bürgerliche Demokratie), der

Selbstbetäubung und des Selbstbetrugs mit mythischen Einbildungen etc. vor sich. Die Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus, die wachsende Energie des proletarischen Klassenkampfes, die damit verbundene wachsende Ausbreitung der revolutionären Ideologie, insbesondere durch das leuchtende Beispiel der entstehenden klassenlosen Gesellschaft in der Sowjetunion wirkt innerhalb dieser ungleichmässigen Entwicklung mit wachsender Stärke in der Richtung, die besten Elemente der Intelligenz dem revolutionären Klassenkampf des Proletariats näher zu bringen, zu seinen Verbündeten zu machen. Es wäre aber ein Verkennen der objektiven gesellschaftlichen Lage der Ideologen, zu meinen, dass dieser Zersetzungsprozess der bürgerlichen ~~Intelligenz~~ Ideologie die Intelligenz spontan, "von selbst", automatisch in die Nähe des kämpfenden Proletariats bringen wird. Nein, diese Entwicklung ist sehr ungleichmässig, auf dem Wege von der Loslösung von der Bourgeoisie bis zum Anlangen beim Proletariat gibt es viele Wendungen des Weges, viele Zwischenstationen. Und diese Zwischenstationen sind so eingerichtet, dass sie einen Teil der Intelligenz - im Zustand der chronischen Verzweiflung, am Rande des Abgrunds - festhalten, zum Stillstehen bringen, dass ein Teil der Intelligenz sich hier - im Zustand der chronischen Verzweiflung, am Rande des Abgrunds - häuslich niederlässt und nicht gewillt ist, weiterzugehen. Besser gesagt: sie hat die Geste des radikalen Weitergehens, ja die, oft ehrlich gemeinte - Einbildung des radikalen Weitergehens. Sie bewegt sich aber objektiv - im Zustand der chronischen Verzweiflung, am Rande des Abgrunds - ständig im Kreise.

Lage und Einrichtung des Hotels

Es handelt sich ^{hier} um Literatur von den Ideologen für die Ideologen. Also um Literatur, deren Massenwirkung von vorneherein ziemlich unwahrscheinlich ist, die sich unmittelbar an die Elite der Intelligenz wendet. Dieser spezifische Charakter einer solchen Literatur darf uns nicht dazu veranlassen, ihre Wirkung von vorneherein zu bagatellisieren. Denn erstens ist es unter Umständen durchaus möglich, dass solche Bücher doch eine Massenwirkung erzielen. (Man denke bloss an Thomas Mann's "Zauberberg", dessen Auflage in Deutschland über 100,000 hinausging.) Zweitens kann die

indirekte Wirkung solcher Bücher verhältnismässig breit seiⁿ, indem die in ihnen ausgesprocheneⁿ Ideeⁿ durch Zeitungen, Zeitschriften etc. vulgarisiert, für die grosse Masse des Kleinbürgertums verständlich gemacht und zurechtgelegt werden könnⁿ. Diese Literatur für die bürgerliche intellektuelle Elite ist also ein Teil jener - man könnte sagen selbsttätig funktionierenden - ideologischen Schutzvorrichtungen, die die bürgerliche Gesellschaft ununterbrochen produziert.]Selbstverständlich wird der Löwenanteil der ideologischen Selbstverteidigung der Bourgeoisie von ihr bewusst produziert: die Verleumdung des revolutionären Proletariats und seiner Theorie, des dialektischen Materialismus, die verschiedenen Formen der Apologetik der kapitalistischen Ökonomie und Ideologie, die Umfälschung der weltanschaulichen Konsequenzen der Naturwissenschaften ins Religiöse und Umfälschung der ganzen Geschichte in reaktionäre Geschichtslegenden etc. werden von direkt, gut oder schlecht bezahlten ideologischen Handlangern der Bourgeoisie geleistet. Es ist aber klar, dass diese Schutzvorrichtungen insbesondere in Krisenzeiten nicht ausreichen, um das Kleinbürgertum und die Intelligenz von einer Loslösung vom Kapitalismus abzuhalten. Dazu sind feinere, vermittelte, kompliziertere Methoden notwendig, Methoden, die die kapitalistische Gesellschaft kraft ihrer gesellschaftlichen Arbeitsteilung spontan produziert, die die Bourgeoisie mehr oder weniger geschickt für ihre Zwecke ausnützt. Bei diesem Ausnützen ist eine unmittelbare und sichtbare Unterstützung seitens der Bourgeoisie nicht unbedingt notwendig, ja zuweilen sogar schädlich. Denn es handelt sich hier in erster Reihe nicht darum, Intellektuelle zu begeisterten Anhängern der bürgerlichen Gesellschaftsordnung, zu fanatischen Verehrern ihrer gegenwärtigen Kultur zu machen. Im Gegenteil. Diese Literatur erfüllt für die Bourgeoisie ihren Zweck vollkommen, wenn durch sie eine Schicht der Intelligenz, die infolge der Einwirkungen der ökonomischen und der Kulturkrise zum Feind und Verächter der gegenwärtigen Gesellschaft geworden ist, davon abgehalten wird, aus dieser ihrer Feindschaft und Verachtung wirkliche praktische Konsequenzen zu ziehen. Diese Schicht der Intelligenz kann also ruhig einen Posten der radikalen Opposition Gesellschaft und Kultur gegenüber beziehen. Wenn diese Opposition

sich nicht auf die Aufhebung der Ausbeutung richtet, ja wenn ihre ganze ideologische Linie dahin zielt, die Kritik und die Analyse der ~~Kritik~~ Kulturkrise so zu "vertiefen", dass in dieser "Tiefe" eine so "oberflächliche" Erscheinung, wie die ökonomische Ausbeutung, vollständig verschwindet, so kann eine solche Opposition für die Bourgeoisie sehr willkommen sein. Und sie wird unter Umständen desto willkommener, weil wirkungsvoller, sein, je radikaler sie diese ihre Linie zuendeführt.

Diese Lage ändert sich garnicht dadurch, dass solche Oppositionen zuweilen sogar einen gewissen Grad der Verfolgung zu überstehen haben. Es ist uns aus der Geschichte der grossen Klassenkämpfe hinlänglich bekannt, eine wie grosse Rolle in der Aufrechterhaltung des kapitalistischen Systems die Ablenkungsmanöver der Scheinoppositionen spielen. Man denke bloss an die Sozialdemokratie. Hitler oder Dollfuss mögen die sozialdemokratischen Organisationen auflösen, ihre Funktionäre in Konzentrationslager sperren - die Sozialdemokratie bleibt trotzdem die soziale Hauptstütze der Bourgeoisie in Deutschland oder Oesterreich, gerade dadurch, dass sie durch ihr scheinoppositionelles Verhalten die Arbeitermassen von den wirklich revolutionärem Klassenkampf gegen das faschistische System zurückhält; daraus die besondere Gefährlichkeit der "linken" Sozialdemokratie und ihrer "revolutionären" Phrasen. Die Literatur, die wir hier charakterisieren, soll damit nicht in eine mechanische Parallele zur Sozialdemokratie gebracht werden. Ihre besten Vertreter - und nur mit den besten lohnt es sich, sich ideologisch auseinanderzusetzen - sind ehrlich überzeugte Kritiker und Verächter der gegenwärtigen Kultur und nicht bestochene Halunken, wie die sozialfaschistischen Führer. Es darf aber ~~nicht ever~~ ~~xxxxxxxxxx~~ nicht vergessen werden, dass in ~~der~~ imperialistischen Epoche die Grenzen zwischen ehrlicher Opposition auf bürgerlicher Grundlage auf ideologischem Gebiete und zwischen direkter oder indirekter Bestochenheit durch den Kapitalismus zuweilen recht fliessend sind und viele, schwer definierbare Übergangsformen aufweisen. Die Entstehung einer breiten Schicht der parasitären Intelligenz, das Eindringen des Kapitalismus in alle Gebiete der Konsumtionsmittelindustrie und damit parallel in alle Gebiete der materiellen Kulturerzeugung hat die materielle Lage der bürger-

lichen Oppositionsbewegungen radikal verändert. Während in früheren Perioden die oppositionellen Ideologen eine lange Zeit des sich Durchhungerns überstehen mussten, bevor sie zur Geltung kamen oder vor den herrschenden Richtungen kapitulierten oder mit ihnen Kompromisse abschlossen, werden in der imperialistischen Epoche viele oppositionelle Strömungen von vorneherein kapitalistisch finanziert, erhalten einen materiellen Vorschuss auf ihr zukünftiges Zurgeltungsgelangen, ja es kann zuweilen für einen kapitalistischen Unternehmer sogar rentabel sein, oppositionelle Richtungen in Literatur oder Kunst auch dann zu finanzieren, wenn ihre Wirkung nach aller Wahrscheinlichkeit niemals über einen engen Kreis der Intelligenz hinausgehen wird. Es ist keine Frage, dass damit für Oppositionsströmungen, insbesondere auf dem Gebiet der Literatur und Kunst ein breiterer und scheinbar freier Spielraum ^(der Betätigung) geschaffen wird, als in früheren Perioden. Aber es unterliegt ebenfalls keinem Zweifel, dass gerade dadurch diese Freiheit noch viel mehr zu einer scheinbaren wird, als sie es früher war. Dies sei wiederum nicht in dem Sinne der direkten Bestechung gemeint; ^{zumindest} ~~wenigstens nicht~~ in sehr vielen Fällen nicht. Die raffiniertere, unbeabsichtigte Bestechung, die Verwandlung der ideologischen Oppositionen in einen Bestandteil des ^{parasitären} ~~parasitären~~ Gesamtsystems entsteht gerade durch diese Illusion eines breiten Spielraums der freien Betätigung, durch die Illusion, materiell wie moralisch ungefährdet eine leidenschaftliche und radikale Kritik am Bestehenden ausüben zu können. Die unbeabsichtigte und raffinierte Bestechung liegt gerade darin, dass die natürliche Neigung der Intelligenz, der ^{Produzenten} ~~Fabrikanten~~ der Ideologie, ihre Kritik der Gegenwart "vornehm" im Bereich der reinen Ideologie zu belassen, dadurch eine unsichtbare aber im Ernstfall sehr brutale und handgreifliche Unterstützung erfährt. Jene auf diesem Gebiet unsichtbare Grenze, die das Erlaubte von dem Unerlaubten, das für die Bourgeoisie Tragbare von dem für sie Unerträglichem, das - objektiv - Scheinoppositionelle vom wirklich Revolutionären trennt, wird dadurch zur Grenze der materiellen Tolerierung seitens der Bourgeoisie, zu einer Frage der materiellen Existenz dieser Intellektuellen - schicht. Und die Erfahrung in den ideologischen Unterdrückungsmassnahmen von Oppositionsbewegungen zeigt, dass solche materiell unterbaute Vorrichtungen

der Selbstzensur ^{zuweichen} feiner und zuverlässiger funktionieren als eine direkte und brutale Unterdrückung der Meinungsäußerungen. Insbesondere dann, wenn, innerhalb dieser unsichtbaren Grenze der lauteste Radikalismus, die rücksichtsloseste Kritik des Bestehenden, die ^{ei)} ~~land~~enschaftlichste revolutionäre Überzeugung ohne jede Repressalien gestattet ist. Diese unsichtbare Grenze erweitert sich oder beengt sich je nach dem Stand der aktuellen Klassenkämpfe. Freilich geht auch diese Bewegung nicht in einer mechanisch geradlinigen Richtung. Es gibt in der Entwicklung der Bourgeoisie Perioden der Gefährdung, in denen ^{sie} ~~sich~~ auf dem Standpunkt steht: "Wer nicht gegen mich ist, ist für mich" und es gibt Perioden, wie der gegenwärtige Faschismus in Deutschland, wo diese Parole entgegengesetzt lautet: "Wer nicht für mich ist, ist gegen mich". Und selbstverständlich gibt es zwischen diesen beiden Extremen ausserordentlich viele und vielfältige Übergänge. Und selbstverständlich ist es auch innerhalb von Repressalien möglich solche ideologische Übergangsstationen, Auffangeorganisationen aufzurichten, und auch innerhalb von Repressalien können sich heute Möglichkeiten finden, diese Übergangsstationen materiell wie geistig bequem einzurichten. Das Entscheidende und Gemeinsame an diesen Übergangstadien ist eben die von uns hervorgehobene unsichtbare Grenze, die unter keinen Umständen überschritten werden darf, innerhalb deren Bereich jedoch der lauteste wie der kühnste Radikalismus gestattet bleibt.

Dies ist die gesellschaftliche Lage des Grand Hotel "Abgrund". Die Probleme des verfaulenden Kapitalismus werden immer offensichtlicher unlösbar. Immer breitere Schichten gerade des besten Teils der Intelligenz können diesen Alpdruck der Unlösbarkeit jener Probleme, deren Lösung ihre spezifische Lebensgrundlage ist, deren Beantwortung die materielle wie geistige Basis ihrer Existenz bildet, nicht mehr vor sich selbst verheimlichen. Gerade der ernste und beste Teil von ihnen gelangt bis zu dem Abgrund der Einsicht in die Unlösbarkeit dieser Probleme. An den Abgrund, von wo aus sich die doppelte Perspektive zeigt: einerseits die unrettbare intellektuelle Sackgasse, die Selbst aufhebung der eigenen intellektuellen Existenz, der Sturz in den Abgrund der Verzweiflung, andererseits der salt

vitale ins Lager des revolutionären Proletariats, der salto vitale in eine lichtvolle Zukunft. Diese Wahl ist gerade für den Ideologieproduzenten unter allen Umständen ausserordentlich schwer. Denn gerade sie müssen sich selbst in einer viel grösseren Masse geistig umarbeiten, um zu diesem Sprung fähig zu sein, als jede andere Schicht der Gesellschaft. Sie müssen gerade jene Illusion von sich werfen, die das notwendige Produkt ihrer Klassenlage und die Basis ihrer ganzen Weltanschauung und geistiger Existenz gewesen ist: die Illusion von der Priorität der Ideologie dem Materiellen, dem Ökonomischen gegenüber; sie müssen die "vornehme" Höhe ihrer bisherigen Problemstellungen und Lösungen verlassen und einsehen lernen, dass die "brutalen", "ordinären", "massiven" ökonomischen Fragestellungen des Alltagslebens den einzigen festen Punkt bilden, von wo aus die für sie bisher unlösbaren Probleme eine Lösung finden können.

Das Grand Hotel "Abgrund" ist - unbeabsichtigt - darum errichtet worden, um diesen Sprung noch mehr zu erschweren. Wir haben bereits von dem, freilich relativen, materiellen Komfort gesprochen, den die parasitäre Bourgeoisie der imperialistischen Epoche ihren ideologischen Oppositionen ^{geben} bietet. ~~Sxxxxxx~~ ^{Ravin} Aber die Relativität dieses materiellen Komforts, seine Be - scheidenheit und Unsicherheit im Vergleich zu dem, den die Bourgeoisie ihren direkten ideologischen Handlangern bietet, gehört zugleich zu den Elementen des geistigen Komforts. Sie verstärkt die Illusion der Unabhängigkeit von der Bourgeoisie, des Über-den-Klassenstehens überhaupt, die Illusion des eigenen Heroismus, der eigenen Opferbereitschaft, die Illusion mit der Bourgeoisie, mit der bürgerlichen Kultur bereits gebrochen zu haben, ^{und das} in einem Zustand, in dem man noch mit beiden Füßen auf bürgerlichem Boden steht. Der geistige Komfort des Hotels konzentriert sich nun um die Stabilisierung dieser Illusionen. Man lebt ~~xxxxxxx~~ in diesem Hotel in der ausschweifendsten geistigen Freiheit: alles ist erlaubt, nichts ist der Kritik entzogen. Für jede Art der radikalen Kritik - innerhalb der unsichtbaren Grenze - gibt es besonders eingerichtete Räume. Will man für eine ideologische Patentlösung aller Kulturprobleme eine Sekte gründen, so stehen entsprechende Versammlungsräume zur Verfügung. Ist man ein "Einsamer", der von allen unverstanden allein seinen Weg sucht, so erhält man sein wohlein

gerichtetes Extrazimmer, in dem man von jeder Kultur der Gegenwart umgeben, "in der Wüste" oder in der "Klosterzelle" leben kann. Das Grand Hotel "Abgrund" ist für jeden Geschmack, für jede Richtung vorsorglich eingerichtet. Jede Form der intellektuellen Berausung, aber zugleich auch jede Form der Askese, der Selbstpeinigung ist gleicherweise gestattet; und nicht nur gestattet, sondern es gibt glänzend ausgerüstete Bars für ~~mixxxx~~ jenes und vortrefflich hergestellte Turngeräte und Folterkammern für dieses Bedürfnis. Und nicht nur für Einsamkeit, sondern auch für Geselligkeit jeder Art wird gesorgt. Jeder kann, unsichtbar, Zeuge der Tätigkeit eines jeden anderen sein; jeder kann die Genugtuung haben, der einzige Vernünftige in einem Babelturm der allgemeinen Narrheit zu sein. Der Totentanz der Weltanschauungen, der sich alltäglich und allabendlich in diesem Hotel abspielt, wird für seine Einwohner zu einem angenehmen und aufregenden Jazz-Band, bei dem sie Erholung nach ihrer anstrengenden Tageskur finden. Ist es ein Wunder, wenn viele Intellektuelle am Ende eines mühsamen und verzweiflungsvollen Weges, mit den vom bürgerlichen Standpunkt aus unlösbaren Problemen der bürgerlichen Gesellschaft fertig zu werden, am Rande dieses Abgrunds angelangt, sich lieber in diesem Hotel häuslich niederlassen, als ihre glänzende Bekleidung abzulegen und den salto vitale über den Abgrund hinaus zu wagen? Ist es ein Wunder, dass dieses glänzend eingerichtete Hotel für die höchsten Spitzen der Intelligenz überall in der Intelligenz und im Kleinbürgertum seine weniger glanzvollen, provinzielleren Nachahmungen findet? Vom raffiniert orchestrierten Jazzband des Totentanzes der Weltanschauungen gibt es in der bürgerlichen Gesellschaft der Gegenwart eine ganze Reihe von Übergängen ~~xx~~ bis zu den ordinären Kapellen und Grammophone der wirklichen Bars, wo - den anwesenden Kleinbürgern zumeist ganz unbewusst - ebenfalls zum Totentanz der bürgerlichen Weltanschauungen aufgespielt und getrunken wird.

Das Grand Hotel "Abgrund" verlangt von seinen Gästen keine Legitimation, nur die des geistigen Niveaus. Jedoch in dieser vollständigen Freiheit wirkt sich gerade die unsichtbare Grenze am stärksten aus. Denn das geistige Niveau besteht ja für die bürgerliche Intelligenz gerade darin, die ideologischen Probleme rein ideologisch zu behandeln, im Zauberkreis der Ideo-

logie gebannt zu bleiben. Solche Zwischenstationen für die Intelligenz auf dem Weg von der Vergangenheit zur Zukunft, von der unterdrückenden zur revolutionären Klasse gab es stets seitdem das Proletariat als selbständige Macht im Klassenkampf aufgetreten ist, seitdem die Frage der Aufhebung der Ausbeutung zur Kampfparole des Ringens der "zwei Nationen" geworden ist. Marx hat diese Ideologie gleich in ihrem Entstehen, im radikalen Junghegelianismus klar erkannt und vernichtend kritisiert. Diese seine Kritik des Junghegelianismus bildet daher die Grundlage einer jeden Kritik dieser Zwischenstationen und ihrer gesellschaftlich politischen Bedeutung. Marx schreibt: "Da bei diesen Junghegelianern die Vorstellungen, Gedanken, Begriffe, überhaupt die Produkte des von ihnen verselbständigten Bewusstseins für die eigentlichen Fesseln der Menschen gelten...so versteht es sich, dass die Junghegelianer auch nur gegen diese Illusionen des Bewusstseins zu kämpfen haben. Da nach ihrer Phantasie die Verhältnisse der Menschen, ihr ganzes Tun und Treiben, ihre Fesseln und Schranken ~~ihre~~ Produkte ihres Bewusstseins sind, so stellen die Junghegelianer konsequenterweise das moralische Postulat an sie, ihr gegenwärtiges Bewusstsein mit dem menschlichen, kritischen oder egoistischen Bewusstsein zu vertauschen und dadurch ihre Schranken zu beseitigen. Diese Forderung, das Bewusstsein zu verändern, läuft auf die Forderung hinaus, das Bestehende anders zu interpretieren, d.h. es vermittelt einer anderen Interpretation anzuerkennen. (Von mir gesperrt G.L.) Die junghegelischen Ideologen sind trotz ihrer angeblich 'welterschütternden' Phrasen die grössten Konservativen. Die jüngsten von ihnen haben den richtigen Ausdruck für ihre Tätigkeit gefunden, wenn sie behaupten, nur gegen 'Phrasen' zu kämpfen. Sie vergessen nur, dass sie diesen Phrasen selbst nichts als Phrasen entgegensetzen, und dass sie die wirklich bestehende Welt keineswegs bekämpfen, wenn sie nur die Phrasen dieser Welt bekämpfen...Keinem von diesen Philosophen ist es eingefallen, nach dem Zusammenhange der deutschen Philosophie mit der deutschen Wirklichkeit, nach dem Zusammenhange ihrer Kritik mit ihrer eignen materiellen Umgebung zu fragen." (Die deutsche Ideologie Werke V. 9/10)

Diese eigenartige Anerkennung des Bestehenden vermittelt eine Kritik des Bewusstseins, vermittelt einen radikalen Anlauf zur Umwälzung des Bewusstseins hat bereits im radikalen Junghegelianismus, bei Bruno Bauer und Stirner die Form angenommen, an radikalem Zuendedenken aller Probleme die Theorie des revolutionären Proletariats überbieten zu wollen. Diese Tendenz tritt mit der Verschärfung des Klassenkampfes in stets gesteigerter Weise, in immer neuen Formen auf. Die Zwiespältigkeit der gesellschaftlichen Lage des Kleinbürgertums bringt es notwendig mit sich, dass jene Ideologien, die es vom revolutionären Proletariat fernhalten, sich in entgegengesetzten Extremen bewegen müssen. Während der kleine Kreiskler, der vor dem Verlust seines Ladens zittert, damit vor dem Sozialismus geschreckt wird, dass in ihm auch die Frauen sozialisiert werden, muss der wildgewordene Kleinbürger gedanklich "über den Sozialismus hinaus" geführt werden. Es muss ihm gezeigt werden, wie inkonsequent, wie dogmatisch, wie spießbürgerhaft der Sozialismus der Arbeiterbewegung ist, wie sehr für "freie Geister" etwas viel Radikaleres gesucht und gefunden werden muss, wenn die Probleme "wirklich" und nicht kompromisshaft wie im Sozialismus gelöst werden sollen. Gerade dazu ist der Radikalismus in der ideologischen Kritik ausserordentlich geeignet. Denn einerseits gibt es hier keine Kontrollgrenzen für utopistische Projektionmacherei, ^{an} andererseits ist die so projektierte Umwälzung unvergleichlich "tiefer" als die der proletarischen Revolution, da nicht nur (oder nicht) die "oberflächlichen" ökonomischen Erscheinungen des Lebens revolutioniert werden, sondern der Mensch selbst, die Seele, der Geist, die Weltanschauung. Und da die "oberflächliche" ökonomische Umwälzung als gleichgültig behandelt wird, kann an diesen "radikalen Revolutionäertum" sich jeder beliebige Rentnerparasit beteiligen, ohne eine Angst davor haben zu müssen, dass die Revolution, "die richtige Revolution" den Genuss seiner Renten gefährde.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Dieses "radikale Zuendegehen" kommt weltanschaulich in der Verwandlung der objektiven Dialektik in subjektivistische Sophistik, in einem radikalen Relativismus zum Ausdruck. "Der Unterschied zwischen Subjektivismus (Skeptizismus, Sophistik usw)" sagt Lenin "und Dialektik besteht

u.a. darin, dass in der (objektiven) Dialektik auch der Unterschied zwischen Relativem und Absolutem selbst relativ ist. Für die objektive Dialektik ist auch im Relativen Absolutes enthalten. Für den Subjektivismus und die Sophistik ist das Relative nur relativ und schliesst das Absolute aus." (Zur Frage der Dialektik XIII. 376) Die radikale Ausmerzung eines jeden Absoluten aus dem Denken ist nicht nur eine grossartige revolutionäre Geste, die in den Augen der Hotelbewohner und ihrer Bewunderer die "dogmatische" Theorie des Proletariats als etwas Spiessbürgerliches weit hinter sich lässt. Sie schafft daneben auch jene Atmosphäre eines ewigen Schwebeszustandes, einer Scheu vor jeder Entscheidung aus "intellektueller Rechtsschaffenheit", aus wissenschaftlicher Gewissenhaftigkeit, ~~xxx~~ aus ethischer Tiefe, die das Leben im Hotel "Abgrund" ^{so} angenehm macht, da man glücklich die eigene Unfähigkeit zwischen den kämpfenden Klassen zu wählen, zu einer Erhabenheit über die kleinen Kämpfe des Tages umgedichtet hat. Und dass man dadurch - je unbewusster desto besser - doch gewählt und zwar die Partei der Unterdrücker und Ausbeuter gewählt hat, begründet eben den Wert, den dieses Hotel und seine Einwohner für die Bourgeoisie in bestimmten Perioden haben.

Aber mit alledem ist der Wert dieses Relativismus für die Aufrechterhaltung der bürgerlichen Ordnung und ihrer Ideologie noch nicht erschöpft. Der Schwebeszustand der radikalen Skepsis lässt sich nur in ganz speziellen Perioden und dann auch nur ausnahmsweise konsequent aufrechterhalten. Dass bei der Türe hinausgeworfene Absolute kommt durch Fenster ^s immer wieder zurück. Es ist aber ein anderes Absolut~~e~~. Man hat das Absolute der objektiven Wirklichkeit aus dem Denken entfernt und was sich hereinschleicht, ist das fingierte Absolute des religiösen Mythos. Wenn es wissenschaftlich unbeweisbar ist, ob die Erde sich um die Sonne oder die Sonne um die Erde dreht, so stehen vorerst die mosaische Schöpfungsgeschichte und die Kant-Laplace-sche Theorie auf dem gleichen Niveau von unbeweisbaren "Arbeitshypothesen". Sehr bald kann es sich aber zeigen, dass von den beiden Hypothesen die mosaische eine Überlegenheit an menschlichen, moralischen, an metaphysischen Werten hat. Und insbesondere ist es klar, dass die religiö-

sen "Erfahrungen" der Seher und Heiligen ebensolche "Tatsachen" sind, wie die Erfahrungen der Physiker oder Chemiker bei ihren Experimenten. Da man den Wahrheitsgehalt, die Beziehung auf die objektive Wirklichkeit in beiden Fällen relativistisch-skeptisch "in Klammern setzt", kann man diese religiösen Erfahrungen unbefangen untersuchen und ihren "allgemein-menschlichen" oder ethisch vorbildlichen Gehalt ohne weiteres in die relativistische Weltanschauung einbauen. (William James, Scheler etc.) So entsteht allmählich "wissenschaftlich gewissenhaft" eine neue Religion für die Gebildeten. Für jene, die für die plumpe und gewöhnliche religiöse Betäubung der Kirchenzwecke schon unzugänglich geworden sind. Ob dabei eine neue Religion sektiererisch geschaffen wird, oder eine Form des religiösen Atheismus gepredigt wird, kommt aufs gleiche hinaus, da in beiden Fällen diese neue Religiosität dieselbe gesellschaftliche Funktion hat, wie die alte, sich nur an von ihr nicht mehr erreichbare Schichten wendet. "Ein katholischer Pfaffe, der Mädchen vergewaltigt... ist für die "Demokratie" weit weniger gefährlich als ein Pfaffe ohne Messgewand, ein Pfaffe & ohne grobe Religion, ein ideeller und demokratischer Pfaffe, der die Erschaffung eines neuen Gottes predigt. Denn den ersten Pfaffen zu entlarven, ist leicht, es ist nicht schwer ihn zu verurteilen und hinauszuerwerfen - aber der zweite lässt sich nicht so einfach hinauswerfen - es ist tausendmal schwerer ihn zu entlarven, und kein 'zerbrechlicher und wankelmütiger' Kleinbürger wird sich bereit erklären ihn zu verurteilen." (Lenin an Gorki 14. November 1913)

Dieses Hinübergleiten des skeptischen Relativismus in reaktionäre Mystik gewinnt mit dem Fortschreiten des Niedergangsprozesses der Bourgeoisie immer mehr an Bedeutung. ~~InxxxAnfxxxAnfxxx~~ Dieser Niedergangsprozess widerspiegelt sich ideologisch in der steigenden Zersetzung des bürgerlichen Fortschrittgedankens. In der Aufsteigesperiode der Bourgeoisie wurde der Gedanke des Fortschritts bloss von den Ideologen der untergehenden, der beiseitegedrängten feudalen und halbfeudalen Klassen - mitunter sehr geistreich - ^{kritisiert} ~~vertreten~~. Die von der Bourgeoisie sich ablösende, zwischen Bourgeoisie und Proletariat gestellte Intelligenz bekämpfte einerseits die bornierte Geradlinigkeit und den bornierten Optimismus dieses Fortschritts -

schrittgedankens, andererseits versuchte sie den Fortschrittgedanken an Radikalismus zu übertreffen. (Dass dieser Radikalismus nicht notwendig zum materialistischen Fortschrittgedanken führt, dass er gerade im Gegenteil ins Reaktionäre umschlagen kann, zeigt das Beispiel des von Marx ~~zix~~ kritisierten Bruno Bauer) ^{erhält} [In der allgemeinen Krise des Kapitalismus ~~nimm~~ auch dieses Problem neue Züge. Schon mit dem imperialistischen Parasitismus verliert die Fortschrittsideologie ihre Anziehungskraft auch innerhalb der Bourgeoisie. Der allgemeine Unglaube an den Fortschritt ~~macht wissen~~ nimmt innerhalb der Intelligenz in reissendem Tempo zu und mit ihm parallel wächst die Neigung zu einem Kokettieren mit reaktionären Ideologien immer stärker ~~an~~ an. Die allgemeine Krise des Kapitalismus reißt diesen Problemkomplex aus den engen Zirkeln der Intelligenz heraus und stellt ihn in die Mitte der Arena der Klassenkämpfe. Das durch die allgemeine Krise in seinen materiellen Grundlagen bedrohte und erschütterte Kleinbürgertum entwickelt sich im stürmischen Tempo zu einem spontan verworrenen Antikapitalismus. Es entsteht auf diesem Boden spontan eine in ihren Formen und Inhalten reaktionäre Ideologie, die aber das Spezifische an sich hat, dass sie jeden Moment ihre reaktionären Inhalte wegwerfen, ihre reaktionären Hüllen abwerfen und ins Revolutionäre umschlagen kann. Die Tendenz zu diesem Umschlagen wird beschleunigt, objektiv durch die sich vertiefende allgemeine Krise des kapitalistischen Systems, subjektiv durch den wachsenden Einfluss der kommunistischen ~~Arbeiter~~ Partei. Die Bourgeoisie muss alle Mittel aufbieten, um diese Bewegung im reaktionären Fahrwasser zu halten, um die Klärung der spontanen Verworrenheit zu verhindern. Wir können hier das ganze System dieser Ablenkungen und Irreführungen, vom Sozialfaschismus bis zum offenen Faschismus nicht einmal andeutend analysieren. Es ist aber klar, dass in dieser Situation das Ineinanderübergehen von Relativismus und Mystik innerhalb des Hotels "Abgrund" immer stärker zunehmen ~~muss~~, dass der relativistische Skeptizismus der intellektuellen Elite immer rascher in eine radikal-revolutionär maskierte religiöse Mythologie umschlagen muss. Und gerade innerhalb einer solchen Krise, die die alten Autoritäten immer mehr ^{und} mehr unterwühlt, in der die Massen, auch die kleinbürgerlichen nach Neuorientierung und Füh-

rung lechzen, um einen Ausweg aus ihrer unerträglich gewordenen Lage zu finden, müssen Wert und Bedeutung des Hotels "Abgrund" für die Bourgeoisie zunehmen. Denn solange der Kampf ganz offen schwankt, solange die Krise des Systems vor den Massen offen zutage tritt, ist es eine Lebensfrage für die Bourgeoisie jede Schicht, die sie nicht zur ^{offenen} Verteidigung ihres Systems gewinnen kann, von dem offenen Kampf gegen das System abzuhalten. Erst der zur Herrschaft gelangte Faschismus bildet sich ein, solche Stützen nicht ^{mehr} zu brauchen. Er versucht mit allen Mitteln der demagogischen Beraus^{ung} der Menge den Eintritt eines neuen Zeitalters, das mit dem alten "liberalen Bürgertum" nichts zu tun hat, zu suggerieren. Solange die Faschisten glauben, dass diese Suggestion hält, wird die zersetzte Intelligenz verjagt oder unterdrückt, das Hotel "Abgrund" ~~abgebrochen~~ niedgerissen. Aber die gesellschaftliche Notwendigkeit seines Bestehens lässt sich nicht aus der Welt schaffen. Schon sind in der Emigration, materiell ~~wenig~~ freilich weniger prächtig eingerichtete, Filialen und Dependancen des alten Hotels entstanden. Und mit ~~dem~~ dem unvermeidlich Offenbarwerden der Schmälerung und Zersetzung seiner sozialen Basis wird auch der herrschende Faschismus gezwungen sein, - mit anderer Fassade und anderer Inneneinrichtung - ein neues Hotel "Abgrund" zu errichten oder wenigstens seine Errichtung nicht mehr zu verhindern.

Denn das Fortschreiten der ökonomischen und der Kulturkrise, die Verschärfung des Klassenkampfes, der wachsende Einfluss der kommunistischen Partei, die wachsende Anziehungskraft des sozialistischen Aufbaus und der Kulturrevolution in der Sowjetunion müssen auf die bürgerliche Ideologie weiter zersetzend wirken. Der eklektische Misch-Masch der reaktionären Ideologien der imperialistischen Zeit, den der herrschende Faschismus zu einer Theorie und Praxis der Barbarei "synthetisiert", kann ^{auch} die nur halbwegs geweckte und ehrliche Intelligenz unmöglich auf die Dauer befriedigen. Sie muss eine Neuorientierung suchen, die muss sich zwischen Bourgeoisie und Proletariat bewegen, und je stärker diese Bewegung wird, desto grösser muss das Bedürfnis danach werden, diese Bewegung zum Still-

stand zu bringen, sie von der Annäherung an das revolutionäre Proletariat abzuhalten. Und gerade in dieser Periode der faschistischen Konterrevolution gewinnt das Befangenbleiben des geistigen Blickfelds im rein Ideologischen, die konsequent-idealistische Weltanschauung eine gesteigerte Klassenbedeutung. Ist doch die soziale Demagogie des Faschismus, der "deutsche Sozialismus" nur auf der ideologischen Grundlage einer betonten Suprematie der Ideologie über die materielle Basis möglich. Eine wirkliche Enttarnung und Zertrümmerung der faschistischen Ideologie kann nur auf Grundlage des materialistisch ausgearbeiteten Kontrastes zwischen Worten und Taten erfolgen. Jede Ideologie aber, die das Erwachen der Massen zu diesem einzigen Standpunkt, der ihren wahren Interessen entspricht, verhindert, eilt - ob gewollt oder ungewollt - der sozialen Demagogie zu Hilfe, lenkt die Massen von einem wirklichen Durchschauen der sozialen Demagogie ab. Da der sophistische Relativismus der imperialistischen Periode auf dem Boden aller jener Weltanschauungstendenzen ~~entstanden~~ (Agnostizismus, Irrationalismus, "Lebensphilosophie", Mythos, moderner Religionsersatz etc.) entstanden ist, die der Faschismus zu seiner Philosophie der Barbarei eklektisch vereinigt hat, da dieser sophistische Relativismus gerade diesen Tendenzen gegenüber, bei allen seinen hyperkritischen und hyperradikalen Gesten in vollständiger ideologischer Befangenheit verharret ist, kann er gegen den Faschismus keinen wirklichen ideologischen Kampf führen. Auf diesem ideologischen Boden muss das Grand Hotel "Abgrund" immer wieder spontan entstehen, einerlei ob in der Emigration, oder illegal in Hitlerdeutschland, oder eventuell in neuen Formen vom Faschismus geduldet. Die Notwendigkeit eines radikalen Bruches mit dieser ideologischen Einrichtung des Innenlebens, die Notwendigkeit des Verbrennens dieser Einrichtung und des rettenden salto vitale wird immer grösser. Sie erfasst immer stärker die besten Elemente der deutschen Intelligenz. Aber das Verwurzelte sein eines beträchtlichen Teiles der intellektuellen Elite im Kapitalismus ist doch so stark, dass das Grand Hotel "Abgrund" auch vom Faschismus nicht wirklich vernichtet werden kann.

Totentanz der Weltanschauungen

Von allem, was wir sagen, stimmt
überhaupt nichts!

Robert Musil

Der grosse, bisher unvollendete Roman Robert Musils ist ein Para-
digma für die bisher allgemein analysierte Ideologie der intellektuellen
Elite Deutschlands, u.z. jenes Teils dieser Intelligenz, der - wenigstens
bewussterweise ²⁾ nicht die Absicht hat, der allgemeinen Faschisierung des
geistigen Lebens in Deutschland Konzessionen zu machen. Seine Schrift-

~~xxx~~ +) Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften. Roman. Berlin Rohwolt
~~xxxxxxx~~ 1931/33
1931/-----

stellerlaufbahn zeigt keinerlei Konzessionen an den Geschmack des brei-
ten Publikums, an die herrschenden Modeströmungen. Er ist stets überzeugt
ein Schriftsteller für die Elite, für die Stendhalsche "happy few" gewesen.
Er verspottet stets in seiner eigenen geistigen und schriftstellerischen
Manier, die wir sogleich näher kennenlernen werden, die meisten herrschen-
den Richtungen in der Intelligenz, in der modernen Literatur. Auch still-
stand ~~xxxxx~~ er stets in Opposition zu seinen Zeitgenossen: er hat weder
die impressionistische Zerfahrenheit, noch die expressionistische Geschraubt-
heit der deutschen Prosa mitgemacht; er schreibt einen an den Klassikern
geschulten klaren, einfachen, ausbalancierten, trotz grosser Anschaulichkeit
seiner Bilder und Beschreibungen beinahe wissenschaftlich durchsichtigen
Stil. Er ist darum auch nie populär geworden. Gleichzeitig aber ist er,
besonders seit seinem letzten Roman eine "esoterische" Berühmtheit für die
besonders Eingeweihten, für die geistige Avantgarde der linken Intelligenz
der Jahre vor Hitlers Machtergreifung geworden.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Die Wissenschaftlichkeit seines Stils ist nichts Aeusserli-
ches. Musil unterscheidet sich von den meisten seiner Zeit- und Klassenge-
nossen dadurch, dass er die im Imperialismus allgemeine, in der Faschisie-
rungsperiode ständig wachsende lebensphilosophische Verachtung für den Ver-
stand nicht mitmacht. Er will nichts Unbeweisbares akzeptieren; er will

stets festen Boden unter seinen Füßen haben; er ist Rationalist. Die Besonderheit der schriftstellerischen Thematik und damit der schöpferischen Methode Musils liegt aber darin, dass er mit dieser Weltanschauung, mit dieser Methode an die seelischen Probleme der heutigen Intellektuellen Elite herangeht. Er will mit den Methoden einer exakten Wissenschaftlichkeit, so wie er sie versteht, nachprüfen, welche innere Kohärenz, welchen Gehalt an Wahrheit diese seelischen Probleme besitzen. Er ist also ein genauer Experimentator, ein rationalisierender Ingenieur für die verfeinerten seelischen Regungen der intellektuellen Elite ~~in der Gegenwart~~ der Gegenwart. Nichts entzieht sich seiner scharfen Kritik, nichts hält er für so heilig und unbeweisbar, dass er es nicht der genauesten Analyse unterziehen würde.

Jedoch dieser vor nichts Halt machende intellektuelle Radikalismus, macht gerade vor den Grundfragen Halt. D.h. Musil akzeptiert diesen seinen Gegenstand der Untersuchung unesehen als Tatsache. Es fällt ihm überhaupt nicht ein, zu fragen, auf welchen realen Boden diese Seelenregungen, die er analysiert, entstanden sein mögen. Sie sind da, in einzelnen lebenden Menschen und sind für ihn deshalb als Tatsachen hinzunehmen, als Tatsachen zu analysieren. Nicht als ob er damit einem vulgären Empirismus verfallen würde. Er vergleicht diese Tatsachen genau miteinander, arbeitet scharf das Gemeinsame, das Typische ^{auch} selbst bei oberflächlich von einander fernliegenden Erscheinungen heraus. Ja, es entgeht ihm nicht einmal, wie wir sehen werden, dass diese seelischen Erscheinungen mit der gesellschaftlich-ökonomischen Welt in Verbindung stehen, dass zwischen der seelischen Einstellung und den gesellschaftlichen Handlungen eines Menschen widerspruchsvolle, paradoxe und trotzdem typische Beziehungen vorhanden sind. Aber all das spielt sich ^{für} ~~in ihm~~ im Bereich der Seele ab. Was er sucht, ist also nicht die Erforschung der realen Genesis dieser Erscheinungen, nicht ihre wirkliche Ableitung aus ihren seinsmässigen Ursachen, sondern eine ~~xxxx~~ immanente Exaktheit und Fundiertheit der seelischen Regungen. Er geht auf die "Echtheit" der ^{aus} seelischen Erlebnisse des Innenlebens des Menschen unserer Zeit, zersetzt mit scharfer Kritik alles, worin sich innere Widersprüche, bewusste oder unbewusste Lüge, bewusster oder unbewusster Selbstbetrug etc. ~~xxxxx~~ verbirgt.

Aber diese Kritik ist rein immanent. Sie will dieselben Inhalte und Formen des Seelenlebens exakt fundieren, sie will in diesem Seelenleben ein festes Fundament für dieselben, oder sehr ähnliche Gefühle, Erlebnisse, Gedanken, Handlungen finden. ~~Er sagt über seinen Helden am~~ Er sagt über seinen Helden am Schluss des bisher veröffentlichten Teils: "Ulrich wusste, dass es wirklich noch unklar sei. Er meinte ja weder ein 'Forscherleben' noch ein Leben ~~im~~ 'im Lichte der Wissenschaft', sondern ein 'Suchen des Gefühls', ähnlich dem Suchen der Wahrheit, nur dass es da nicht auf Wahrheit ankam." Und ganz in diesem Sinne sagt der Held in einem "heiligen Gespräch" mit seiner Schwester über das Ziel seiner Untersuchungen, seines Lebens: ~~XX~~ "Ich unterrichte mich über die Wege des heiligen Lebens... Du brauchst nicht zu lachen. Ich bin nicht fromm; ich sehe hier den heiligen Weg mit der Frage an, ob man wohl auch mit einem Kraftwagen auf ihm fahren könnte"?)

Musil vertritt also hier eine eigenartige Nuance des religiösen Atheismus. Die unmittelbaren Inhalte der alten Religionen kommen für ihn, ebenso wie für die meisten besseren Vertreter seiner Schicht, nicht mehr ernsthaft in Frage. Dagegen hat er ebenso wie die meisten dieser Schicht, ein sehr lebhaftes Erlebnis dessen, wie das Innenleben des heutigen Menschen (den Musil zumeist naiv unbewusst mit dem Intellektuellen identifiziert) haltlos, zerfahren, unaufrichtig geworden ist und eine wie grosse Festigkeit diesem Innenleben die Moral der alten Religionen gegeben hat. Es ist also die gewöhnliche romantische Sehnsucht des ~~zersetzten~~ ^{eine} Intellektuellen nach Religion. Es ist ~~spontane~~ ^{eine} spontane und nicht weiter analysierte unmittelbare Reaktion dieser Schicht auf ~~den~~ den ideologischen Verfall in der Niedergangsperiode des Kapitalismus, die sich hier selbstredend unmittelbar und spontan auf dem Gebiet der Ideologie, hauptsächlich auf dem der Moral zeigt. Die Folgeerscheinung des niedergehenden Kapitalismus werden mit grosser Heftigkeit erlebt, seine Ursachen bleiben unerkannt, und darum ist die spontane Reaktion: eine Flucht in die Ideologie des Vor-kapitalismus. Es ist also gesellschaftlich betrachtet dieselbe Erscheinung, wie der spontane Sturm der kleinen Kaufleute auf die Warenhäuser. Und bei aller Differenz des geistigen Niveaus der Argumentation ist der soziale In-

halt, die Höhe der Einsicht in die gesellschaftlichen Ursachen der eigenen vom Kapitalismus zersetzten Klassenlage dieselben. Freilich liegt bei Musil der Fall etwas anders, als bei den meisten seiner Zeit- und Klassengenossen, die aus der Zersetzungs der bürgerlichen Ideologie in der allgemeinen Krise des Kapitalismus Hals über Kopf in die alten Religionen oder in die neuen Mythen der allgemeinen Faschisierungsbewegung flüchten. Aber die Flucht ist auch bei Musil da. Nur will er - als subjektiv ehrlich ringender Intellektueller - den schwankenden ideologischen Boden nicht verlassen ohne mit seiner Methode des ingenieurmässigen Messens der feinsten Seelenregungen einen festen Boden zu finden, eine Brücke, die allen solchen Material- und Belastungsproben stand hält. ~~Exakt~~ Sein Held, der sehr weitgehend mit ihm identisch ist, studiert also ebenso eifrig die alten "religiösen" Erfahrungen der Heiligen und Seher, wie jene Zeitgenossen, die das Religiös-Mythische blindlings akzeptieren. Er schöpft Auch aus ihnen, ebenso wie diese, moralische Vorschriften, moralische Richtlinien für die Kritik der Gegenwart. Nur seufzt er dabei skeptisch auf: ~~X~~ "Es ist ewig schade, dass keine exakten Forscher Gesichte haben!" Bis dahin, bis diese Fragen nicht geklärt, bis der "heilige Weg" nicht so fest gebaut ist, dass man ihn mit Lastwagen befahren kann, bleiben Musil und sein Held in einem all-relativistischen, radikal-skeptischen Schwebezustand.

Diese Skepsis Musils ist aber eine kämpferische, eine satirische Skepsis. Er verachtet ~~mit grosser Leidenschaftlichkeit~~ die modernen Intellektuellen, die leichtsinnig, ohne ihre Tragfähigkeit zu prüfen, eine Brücke zwischen der Religion und den Bedürfnissen der modernen Menschen bauen, die die unreinliche, unexakte Vermenschung von Religion und Wissenschaft, von Religion und ~~moderne~~ heutigen menschlichen Bedürfnissen aus Gefühlsschwelgerei oder gar aus selbstsüchtigen, betrügerischen oder selbstbetrügerischen Zwecken betreiben. Sein tiefster Hass - und darin kommt die subjektive Ehrlichkeit seiner unbewusst antikapitalistischen Gesinnung zum Ausdruck - konzentriert sich auf jene Typen, die diese Gefühls- und Gedankenvermenschung zur Apologetik des heutigen Systems, zur "Synthese" von Geschäft und Seele, von Kapitalismus und Religion gebrauchen. Die mit dem

Musil gestaltet in seinem Roman diesen Typus, indem er für seine Ideenwelt und sein äusseres Schicksal leicht erkennbare Züge Walter Rathenaus entlehnt, als einen "königlichen Kaufmann", der "Handel und Idealismus", "Seele", "Idee und Macht", ~~Handel~~ und Wirtschaft" zu einer harmonischen Einheit verflechten will. Musil durchschaut ganz klar, dass die Basis einer solchen Synthese in der Weltanschauung die genaue Trennung im Leben ist. Er sagt über Arnheim (so heisst die Rathenaufigur in seinem Roman): "Wenn er in einem seiner Direktionsbureaus sass und eine Absatzberechnung prüfte, würde er sich geschämt haben, anders zu denken als kaufmännisch und technisch; sobald aber nicht mehr das Geld der Firma auf dem Spiel stand, würde er sich gechämt haben, nicht umgekehrt zu denken. Und die Forderung aufzustellen, dass der Mensch eines anderen Aufstiegs fähig gemacht werden müsse, als auf dem Irrweg der Regelmässigkeit, Vorschrift, Masseinheit und dergleichen, dessen Ergebnisse so völlig uninnerlich und im letzten Grunde unwesentlich sind. Es ist keine Frage, dass man diesen anderen Weg Religion nennt; er hatte Bücher darüber geschrieben." Diese Religion ist nun für Arnheim-Rathenau ein vorzügliches Mittel, persönlich eine schriftstellerische Weltberühmtheit zu erlangen, als weltberühmter Mann in sämtlichen Salons Europas zu glänzen - und zugleich den Glanz dieser Verbindungen zu einer grosszügigen Geschäftsdiplomatie zu gebrauchen. Der satirische Scharfblick Musils, der hier den Zusammenhang zwischen imperialistisch-faschistischem Irrationalismus und monopolkapitalistischem Geschäft durchleuchtet, zeigt jedoch sogleich seine Beschränktheit auf das rein Ideologische, sobald er den Bereich der reinen, der richtigen Beobachtungen verlässt. Denn seine Satire gilt nicht dem schöngeistigen Parasiten des reaktionär verfaulenden Monopolkapitalismus, sondern dem Mangel an "intellektueller Rechtschaffenheit" Arnheims; er hasst in ihm nicht den Ausbeuter, den Apologeten des Kapitalismus, er verachtet bloss seine Gedanken- und Gefühlsverworrenheit, die Niedrigkeit seiner moralischen Gesinnung. Trotz alledem ist hier doch eine stellenweise glänzende Satire gelungen. Musil gibt verschiedene Grossaufnahmen von diesem seinen Helden. Er stellt ihn unter anderem in einem einsamen

Zwiesgespräch mit seinem Gott dar und lässt ihn sich über die beste Einrichtung der Welt so aussprechen: "Der Kapitalismus, als Organisation der Ichsucht nach der Rangordnung der Kräfte, sich Geld zu verschaffen, ist geradezu ~~das grösste~~ die grösste und dabei noch humanste Ordnung, die wir zu Deiner Ehre haben ausbilden können; ein genaueres Mass trägt das menschliche Tun nicht in sich!" und Arnheim würde dem Herrn geraten haben, das Tausendjährige Reich nach kaufmännischen Grundsätzen einzurichten und seine Verwaltung einem Grosskaufmann zu übertragen, der natürlich auch philosophische Weltbildung haben müsste." Die Satire Musils über diesen Typus wird dadurch - trotz ihrer von uns aufgezeigten Grenze - fein treffend und bereglicht, dass er nicht nur die genaue Trennung von Geschäft und Seele im Leben und die Vorherrschaft der Seele im Denken schildert, sondern zugleich immer wieder aufzeigt, wie in den Gefühlen, Handlungen, in den erhabenen Gedanken Arnheims immer wieder die kapitalistische Berechnung hinter dem darüber geworfenen metaphysischen Mantel hervorguckt. So lässt er Arnheim nach einer grossen Liebestragödie sagen: "Ein seiner Verantwortung bewusster Mann darf schliesslich auch, wenn er Seele schenkt, nur die Zinsen zum Opfer bringen und niemals das Kapital."

Diese beiden Figuren, deren geistiges Aufeinanderprallen einen ~~wichtigen~~ wichtigen Teil des Musilschen Romans ausmacht, sind in eine Handlung eingebaut, deren Erfindung ebenfalls die nicht unbedeutenden satirischen Eigenschaften Musils zeigt. Der Roman spielt ~~in~~ in den letzten Vorkriegsjahren und schildert die intellektuellen Spitzen der höchsten österreichischen Geselligkeit. Der Inhalt der Handlung ist nun eine grosse "patriotische Aktion", die von österreichischen Aristokraten geplant, von der höheren Bürokratie und Intelligenz durchgeführt wird. Die Aktion besteht darin, dass zu dem bevorstehenden 70-jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Franz Joseph I. eine grosse allgemein-nationale Feier vorbereitet werden soll. Jeder ist von dieser "grossen Idee" begeistert. Es handelt sich nur darum, eine konkrete Idee, einen konkreten Inhalt für diese Aktion zu finden. Und nun wirbeln alle Typen der geistigen Elite Oesterreichs an uns vorbei, jeder kommt mit "ausserordentlich geistreichen" oder "be-

sonderst tiefen" Vorschlägen, ~~xxxxxxx~~ Vorschläge werden geistvoll und tiefsinnig, auf der höchsten Höhe der modernen ~~x~~ Geistigkeit diskutiert - und immer wieder wird beschlossen, dass vorläufig noch nichts Endgültiges beschlossen werden kann, dass zur Ausarbeitung des Beschlusses ein besonderer Ausschuss gewählt, eine besondere Veranstaltung gemacht werden muss. Jeder sagt, dass die "Zentralidee" der grossen Aktion sofort geboren werden muss, aber niemand kann sagen, was diese Idee denn eigentlich sein soll. Jeder sagt etwas müsse sofort geschehen, aber niemand kann sagen, was denn eigentlich geschehn soll.

Die satirische Kraft in der Erfindung dieser Haupthandlung zeigt sich vor allem darin, dass Musil imstande ist, alle Kreise der höchsten Geistigkeit, vom Klerus über die höhere Bürokratie bis zur zu Literaten und Universitätsprofessoren aufmarschieren zu lassen, dass alle diese Spitzen der bürgerlichen Geistigkeit in jeder Diskussion die ganze Flotte ihrer Weltanschauungen von Stapel ~~x~~ laufen lassen, dass geistige Turniere vom höchsten Niveau, um alle Fragen, die den Intellektuellen interessieren, ausgefochten werden - und dass bei alledem garnichts herauskommt. Schon der Kontrast des grossen geistigen Aufwands zu der höfisch-bürokratischen Lächerlichkeit seiner Veranlassung bringt starke satirische Wirkungen hervor. Diese Wirkung wird noch gesteigert durch den Kontrast zwischen dem Ernst der geistigen Anstrengungen und der ~~xx~~ vollständigen Unergiebigkeit ihrer Ergebnisse. Die "Ohnmacht des Geistes", über die Max Scheler in der Nachkriegszeit sehr einflussreiche Abhandlungen schrieb, die Ohnmacht des bürgerlich-intellektuellen Geistes vor den einfachsten Problemen der praktischen Wirklichkeit ist vielleicht in keinem neueren Roman so wirkungsvoll gestaltet worden. Denn Musil ^{steht} ~~steht~~ geistig ^{stark} ~~stark~~ wirklich über allen ⁿ seinen ⁿ Gestalten ^{zu stehen}. Er ist ~~also~~ imstande, jeder Weltanschauungsnuance der heutigen bürgerlichen Intelligenz ~~xxxx~~ ihren gedanklich wie gefühlsmässigen höchsten Ausdruck zu verleihen; u.z. so, dass dabei die betreffende Weltanschauungstendenz nicht nur adäquat zum Ausdruck kommt, sondern zugleich ihre immanente Dialektik satirisch beleuchtet wird: es treten sowohl ihre inneren Widersprüche, wie ihre Widersprü-

che zur Wirklichkeit krass zutage. Um die äusserlich wie innerlich gleich lächerliche "vaterländische Aktion" spielt sich wirklich ein Totentanz der modernen bürgerlichen Weltanschauungen ab. Jede Nuance der Weltanschauungen hetzt sich selbst und ihre Widersacher in einen ironisch-ernsten Reigen zu-Tode, deckt die eigene und die gegnerische Hohlheit, Inhaltslosigkeit und innere Unaufrichtigkeit unbarmherzig auf.

Die groteske Lächerlichkeit dieses Totentanzes wird noch dadurch gesteigert, dass alle Teilnehmer alle ihre privaten wie geschäftlichen Interessen in diese Aktion hineinspielen lassen. Der "königliche Kaufmann" Arnheim hält in den Salons die blendendsten Vorträge über das Reich der Seele, und um mit Hilfe der Aktion, hinter der spanischen Wand der Aktion die galizischen Ölfelder für seine Firma zu erwerben und bestimmte Bestellungen im Kriegsministerium zu erhalten. Ein gebildeter General aus dem Kriegsministerium nimmt eifrig tolpatschig an allen Diskussionen teil, ~~bestrebt~~ bemüht sich über die verschiedenen Richtungen des Zivilverstandes ins Klare zu kommen, benützt aber zugleich die ganze Aktion für eine gesellschaftliche Unterstützung der ~~Artillerie~~ Artillerie-Etatforderungen des Kriegsministeriums. Und der konservative Aristokrat, dessen Idee die ganze Aktion war, benützt sie wiederum dazu, um mit Hofintriguen, den ihm unsympatischen Minister des Inneren zu stürzen. Und um diese grösser angelegten Intriguen kreisen massenhaft kleine Karriere- und Lie^{be}intriguen. Der grosse Scheiterhaufen der Weltanschauungen dient praktisch dazu, private Suppen zu kochen.

So weit wäre die Gesellschafts- und weltanschauungskritische Satire Musils interessant, mutig und schön. Aber jene unsichtbare Grenze, von der wir früher eingehend gesprochen haben, zeigt sich überall und bricht jedem satirischen Anlauf gerade die entscheidende Spitze ab. Diese Grenze ist bei Musil kein Resultat eines Kompromisses, sondern die Schranke seiner Weltbetrachtung. Er ironisiert scharf das Oesterreich der Vorkriegszeit und seine Satire dehnt sich ^{auch} ~~daum~~ ~~durchaus~~ auf alle aktuellen Fragen der deutschen Intelligenz in der Faschisierungsperiode aus. Aber diese Ironie ist ~~die~~ der Witz eines mitten in der Sache drinn Stehenden, eines Menschen, dessen Horizont ebenfalls nicht weiter reicht, als der von ihm Verspotteten. Er ironisiert z.B. den politischen

Dilettantismus seines Aristokraten in der oesterreichischen nationalen Frage. Wenn er aber als Autor diesen dilettantischen Einbildungen den wirklichen Tatbestand entgegensetzen will, so kommen dabei nur ironisch formulierte, selbst ^{ironisch} travestierte Gemeinplätze aus den Leitartikeln liberaler Tageszeitungen heraus. Und so in sämtlichen anderen Fragen. Es ist z.B. ganz witzig, dass Musil eine hysterische Kunstdilettantin den Antrag stellen lässt, das Jubiläumsjahr als ein Nietzschejahr zu begehen. Aber einige Seiten früher oder später tauchen Nietzschesche Gedanken, Nietzschesche Methoden, mit oder ohne ausdrückliche ~~Bezugnahme~~ Berufung auf Nietzsche auf, die Musil keineswegs ironisiert, sondern als ernsthafte Ansätze zu der von ihm gesuchten ethischen Lebensführung ansieht.

Dieses Befangenbleiben des Autors innerhalb der unsichtbaren Grenze macht seine ganze Komposition zwiespältig. Insbesondere die Hauptgestalt. Diese (Ulrich) soll ja der intellektuell rechtschaffene Gegenspieler dieses Kabarets der Weltanschauungen sein, sein ehrliches Suchen nach einem festen Fundament soll der Kontrast sein, von ~~daraus~~ dem aus die Nichtigkeit, Narrheit und Unehrllichkeit der anderen ironisch beleuchtet wird. Aber was spielt dieser Ulrich praktisch gegen die Farce der "vaterländischen Aktion" aus? Vor allem stolpert er durch verschiedene persönliche Zufälle in die Aktion selbst hinein; er wird zum Sekretär des initiiierenden Aristokraten und damit zum Sekretär der ganzen Aktion. Freilich nimmt er selbst diese seine Rolle nicht allzuernst. Er sammelt alle einlaufenden Akten und Eingaben und referiert seinem Grafen in ironischer Form: "Die ganze Welt scheint von uns Verbesserungen zu erwarten, und die eine Hälfte von ihnen beginnt mit den Worten 'Los von...', während die andere Hälfte mit den Worten 'Vorwärts zu...' beginnt. Ich habe hier Anforderungen, die von Los von Rom bis Vorwärts zur Gemüsekultur reichen. Wofür wollen sie sich entscheiden?" Aber diese ironische Sabotage, diese Teilnahme mit persiflierenden Vorbehalten bedeutet keineswegs dass die ernstesten Überzeugungen Ulrichs ein höheres Niveau der Erkenntnis der wirklichen Zusammenhänge hätten als ~~die~~ jener, die er persifliert und ironisiert.

sie sich in Stimmungen befindet, die ohne zureichenden Grund wechseln, dass sie ewig aufgereggt ist, dass sie nie zu einem Ergebnis kommt und wenn man sich das in einem einzigen Kopf vereinigt dächte, was so in den Köpfen der Menschen vorgeht, würde er wirklich unverkennbar eine ganze Reihe von bekannten Ausfallserscheinungen zeigen, die man zur geistigen Minderwertigkeit rechnet -" Wir sehen also, dass es sich hier um das mit Autobefahren der heiligen Wege handelt. Um eine Moral höherer Ordnung, um eine "fantastische Genauigkeit". Ulrich ironisiert ununterbrochen die heutige Moral. Was er ihr aber gegenüberstellt, ist eben bloss diese "fantastische Genauigkeit". Musil sagt über seine Anschauungen: "Moral war für ihn weder Botmässigkeit, noch Gedankenweisheit, sondern das unendliche Ganze der Möglichkeiten zu leben. Er glaubte an eine Steigerungsfähigkeit der Moral... Er glaubte an Moral, ohne ~~x~~ einer bestimmten Moral zu glauben. Gewöhnlich versteht man unter ihr eine Art von Polizeiforderungen, durch die das Leben in Ordnung gehalten wird; und weil das Leben nicht einmal ihnen gehorcht, gewinnen sie den Anschein, nicht ganz erfüllbar, und auf diese dürftige Weise ~~xxx~~ also auch den, ein Ideal zu sein. Aber man darf die Moral nicht auf diese Stufe bringen. Moral ist Phantasie... Und das ~~xxxx~~ zweite war: Phantasie ist nicht Willkür. Überantwortet man die Phantasie der Willkür, so rächt sich das." Ulrich will also die ideologische Verworrenheit der Niedergangsperiode des Kapitalismus durch dieses "Erdensekretariat für Genauigkeit und Seele" auf moralischem Wege in Ordnung bringen und diese seine Anschauung ist - trotz aller Selbstironie - nicht nur seine tiefe und ehrliche Überzeugung, sondern auch die ~~x~~ seines Schöpfers.

Wohin führt dieser Weg? Wir sahen, dass Musil die verworrene Narrheit der bürgerlichen intellektuellen Weltanschauungen mit bitterer Ironie verfolgt. Insbesondere ist er ein entschlossener Feind der Verachtung des Verstandes und der Exaktheit, der Gefühlsschwelgerei, des mystischen Irrationalismus, der Heiligsprechung der Rasse, mit einem Wort aller jener ideologischen Strömungen, die später im Faschismus gemündet sind. Er ist also seinen geistigen Absichten nach alles eher, als ein Reaktionär oder Obskurant. Und dabei ist er natürlich, als geistig hochstehender Intel-

aktueller

xxx

,ebenfalls ein Verächter der Schalen Überreste der liberal-bürgerlichen Ideologie. Indem er aber in diesem Wirrnis seinen Weg sucht, und zum Kompass nur seine "fantastische Genauigkeit" hat, muss er notwendigerweise ganz in der Nähe der religiösen Mystik landen. Dass diese Mystik eine atheistische ist, ändert nichts an der Tatsache. Wir haben ja bereits gehört, dass der berühmte Erdensekretariat die Aufgabe hat, für die irreligiös gewordenen Menschen die Vorschriften der Kirche, die Gebundenheit ihrer Handlungen durch die Kirche zu ersetzen. Und der konservative und religiöse Aristokrat, dessen Sekretär er ist, lässt sich auch wirklich nicht durch die ironischen Paradoxien Ulrichs irreführen. Mit richtigem Klassenbewusstsein eines überzeugten Reaktionärs sagt er zu ihm: "Übrigens habe ich immer gewusst, dass in Ihnen heimlich gar kein schlechter Katholik steckt!" Und Ulrich erwidert: "Ich bin ein ^{dem} ⁿ sehr schlechter. Ich glaube nicht, dass Gott da war, sondern dass er erst kommt. Aber nur, wenn man ihm den Weg kürzer macht als bisher!" Und in einem Gespräch mit seiner Schwester legt Tochter ~~gibt~~ er folgendes Glaubensbekenntnis ab. "Du hast mich gefragt, was ich glaube! Ich glaube man kann mir tausendmal aus den geltenden Gründen beweisen, etwas sei gut oder schön, es wird mir gleichgültig bleiben, und ich werde mich einzig und allein nach den Zeichen richten, ob mich seine Nähe steigen ~~xi~~ oder sinken macht... Aber ich kann auch nichts beweisen. Und ich bin sogar davon überzeugt, dass ein Mensch, der dem nachgibt, verloren ist. Er gerät in Dämmerung. In ~~W~~ Nebel und Quatsch. In gliederlose Langeweile. Wenn du das Eindeutige aus unserem Leben fortnimmst, so bleibt ein Karpfenteich ohne ~~Hecht~~ Hecht... Ich glaube also nicht! Ich glaube aber vor allem nicht an die Bindung von Böses durch Gut, die unser Kulturgemisch darstellt: das ist mir widerwärtig! Ich glaube also und glaube nicht! Aber ich glaube vielleicht, dass die Menschen in einiger Zeit einesteils sehr intelligent, anderenteils Mytiker sein werden. Vielleicht geschieht es, dass sie unsere Moral von heute in diese zwei Bestandteile zerlegen. Ich könnte auch sagen: in Mathematik und Mystik, in praktische Melioration und unbekanntes Abenteuer!"

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

30

Wohin führt nun dieser Weg? Wir sahen, dass er weltanschaulich

zu einer ironisch-freundnachbarlichen Beziehung zur gebildeten, geistig
 hochstehenden Reaktion führt. Intelligente Reaktionäre verstehen sehr gut,
 dass die Musilsche mathematische Nuance des religiösen Atheismus, des Gott-
 schaffens als Hauptbeschäftigung für die Intellektuelle eine ganz gute
 Schutzvorrichtung für das ^{b/} bestehende System ist. Bei allen seinen ironi-
 schen Paradoxen ^x bleibt dieser Ulrich (und sein Dichter) eine Stütze der
 Gesellschaft. Diese konservative Rolle seines intellektuellen Hyperradika-
 lismus tritt noch krasser zutage, wenn wir einen kurzen Blick auch auf sei-
 ne Handlungen werfen. Seine Rolle als Sekretär der "vaterländischen Aktion"
 haben wir bereits gesehen. Daneben gibt es einige banale, nur durch iro-
 nische Glossen belegte Abenteuer mit Frauen. Und die Verachtung für die Mo-
 ral der Gegenwart verleitet ihn ein paarmal zu Protestaktionen. Die Ver-
 achtung der Moral macht für ihn das Verbrechen und die Verbrecher zeitwei-
 lig anziehend. So kommt er einmal auf den Einfall, einen zu Tode verurteil-
 ten Lustmörder an einer Prostituierten zu retten. Aber auch diese Aktion,
 deren Sinnlosigkeit keines Kommentares bedarf, zersetzt sich bei ihm selbst
 ironisch, und sie wird ihm, als sie von einer hysterischen Verehrerin weiter-
 getrieben wird, sogar unbequem und unangenehm. Ebenso spielt er in Gedanken
 mit seiner Schwester ^{mit} über eine Rache an dem verhassten, philisterhaften
 Schwager. Als aber seine Schwester diese Rache ernst nimmt, und das Testa-
 ment ihres Vaters so umfälscht, dass der Schwager ausgeschieden wird, zer-
 setzt sich in seinem Kopf auch diese Handlung in ironische und selbstironi-
 sche Reflexionen.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Es geschieht also nichts. Nicht einmal im engen Kreis des
 privaten Lebens. Wenn ein bornierter Jugendfreund Ulrichs ihm in einem Ge-
 spräch vorwirft, dass seine ganze Philosophie praktisch auf das altoester-
 reichische "Fortwurschteln" hinausläuft, so kommt er der Wahrheit ziemlich
 nahe. Ja ~~zwar~~ die skeptische Mystik Ulrichs (und Musils) führt sogar zu ei-
 ner theoretischen Sanktionierung des Nichtstuns. Der gedankliche Radikalis-
 mus Ulrichs konzentriert sich ^x oft um die Formulierung der "Abschaffung
 der Wirklichkeit", d.h. um die Forderung, die Wirklichkeit so zu gestalten
 und zu erleben wie die Dichtung gestaltet, mit anderen Worten um das Prin-

zip der schroffen ~~Max~~ unversöhnlichen Gegenüberstellung von Interpretieren und Verändern der Wirklichkeit, bei einem radikalen Verwerfen der Versuche des Veränderns als leerer Geschäftigkeit und Wichtigkeit. (In den praktischen Beispielen der Welt, die er gestaltet, stimmt natürlich Musils Urteil) Der Hyperradikalismus Ulrichs kommt gerade in diesem Verwerfen einer jeden Praxis am eigenartigsten und für in bezeichnendsten zur Geltung. Nicht nur in der ironischen Zergliederung und Zersetzung der leeren ^gGeschäftigkeit der Menschen, der Sinnlosigkeit ihres Tuns und Treibens, sondern auch prinzipiell. "Denn ein guter Mensch" sagt Ulrich "macht die Welt nicht im geringsten gut, er bewirkt überhaupt nichts an ihr, er sondert sich nur von ihr ab!" Und nachdem Ulrich mit seiner Schwester ein langes ironisch-mystisches Gespräch über das "Tausendjährige Reich" geführt hat, kommt es zwischen ihnen zu folgendem Dialog: "Wir leben in einer Zeit, wo die Moral entweder in Auflösung oder in Krämpfen ist. Aber ~~z~~ um einer Welt willen, die noch kommen kann, soll man sich rein halten!" - "Glaubst du denn, dass das irgendeinen Einfluss darauf hat, ob sie kommt oder nicht?" wandte Agathe ein. - "Nein, das glaube ich leider nicht. Höchstens so glaube ich es: wenn auch die Menschen, die das sehen, nicht richtig handeln, so kommt sie gewiss nicht und der Verfall ist nicht aufzuhalten!" - "Was hast du denn davon, ob es in fünfhundert Jahren anders sein wird oder nicht?!" - Ulrich zögerte. "Ich tue meine Pflicht, verstehst du? vielleicht wie ein Soldat!".

Wohin führt also dieser Weg? Wir glauben, die Antwort ist nicht allzu schwer: geraden Weges in ein schönes Zimmer des Grand Hotel "Abgrund". Der ganze Aufwand von intellektueller, moralischer und dichterischer Energie, die Musil in diesem seinen Roman, der die Bemühungen seiner ganzen Lebens gedanklich und gestalterisch zusammenfasst, dient nur dazu, die an der Kulturkrise verzweifelte, am Beginn ~~seiner~~ ihrer Loslösung von der kapitalistischen Kultur befindliche Intelligenz in einer selbstbespiegelnden und selbstgefälligen Verzweiflung festzuhalten, sie dazu zu erziehen, sich am Rande des Abgrunds häuslich niederzulassen und vornehm auf alle bornierten Klassengenossen herabzublicken, die sich nicht zu der Höhe

dieses quietistisch-ironischen Pessimismus aufschwingen können, die sich nicht damit begnügen, durch ihr "Reinbleiben" das "Tausendjährige Reich" - an das sie selbst nicht glauben - herbeizuführen helfen.

Es ist ein tragikomisches Schicksal für Musil, dass er, der die Gefühlsschwelgerei der zersetzten Intelligenz so hasst, der während seiner ganzen schriftstellerischen Tätigkeit sich heftig dagegen gewehrt hat, ~~ein klassischer Intellektueller~~ für Müssiggänger intellektuelle Kurzweil zu bieten, doch objektiv nichts anderes bietet als ein Amusement für Parasiten. Er meint den von ihm gestalteten Totentanz der modernen Weltanschauungen bitter ernst und bitter tragisch. Es ist nicht sein ~~indiv.~~ individueller Fehler, dass das, was er als grosse "kosmische Tragödie" der Gegenwart entworfen hat, objektiv zu einem intellektuellen Jazz-Band des Grand Hotel "Abgrund" geworden ist. Denn Innerhalb der unsichtbaren Grenze seiner Problemstellung steht Musil auf der für seine Schicht erreichbaren höchsten Höhe, sowohl ^{und} an intellektueller ~~wie~~ künstlerischer Beherrschung seines Stoffes als an subjektiver Anständigkeit und Ehrlichkeit seiner Überzeugungen. Diese relative Höhe seiner Produktion macht sein Werk zu einem interessanten Exempel der geistigen Lage eines ^{bestimmten} Teiles der Elite der deutschen Intelligenz. Und andererseits gibt gerade diese relative Höhe seines Werks einen Masstab für die Tiefe der Kulturkrise der heutigen Bourgeoisie, für die Tiefe des ^{der} Niederveaus, das ~~die~~ allgemeine Niedergangsprozess seiner Klasse erreicht hat. Denn es ist eine leichte Aufgabe, diesen Niedergangsprozess an der Durchschnittsproduktion des heutigen Schrifttums aufzuzeigen; dort liegt er auf der flachen Hand. Hier aber, wo alle Details intellektuell wie künstlerisch ^{fast überraschender} wirklich durchgearbeitet sind, zeigt sich mit ~~unverkennbarer~~ Klarheit, wohin dieser Niedergangsprozess bereits geführt hat. Nicht in der Verzweiflung, nicht in der Selbstauflösung der Weltanschauungen liegt dieses tiefe ^{hat} Niveau. Die bürgerliche Literatur ~~kennt~~ schon seit langer Zeit Werke hervorgebracht, deren Grundtendenz die Annihilierung sämtlicher möglichen Standpunkte und Stellungnahme der herrschenden Klasse gewesen ist. Flauberts "Bouvard et Pécuchet" und "La tentation de Saint Antoine", Ibsens "Wildente" seien hier nur als besonders prägnante Beispiele solcher Verzweiflungs-
~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~

~~kanzenaufgezählt~~

tendenzen aufgezählt. Aber Flaubert und Ibsen waren wirklich und ehrlich an ihrer Klasse verzweifelt, haben ihre Klasse und ihre Ideologie wirklich und ehrlich gehasst, haben den Weg aus ihr hinaus wirklich und ehrlich gesucht und ihre Verzweiflung ist darum tief und erschütternd, weil sie am Ende einer verzweifelten ~~Anstrengungszustand~~ und vergeblichen Anstrengung steckt, sich von ihrer verhassten Klasse loszulösen, sich über deren Horizont zu erheben. Die parasitäre Tendenz, als - wie Lenin nachgewiesen hat - als generelle Grundtendenz der imperialistischen Epoche, zeigt sich darin in unserem Fall darin, dass einerseits die objektive Zersetzung der Klassenideologie viel weiter fortgeschritten ist, der Klassenkampf ~~ist~~ viel heftiger geworden ^{ist} und damit wurde für jeden objektiv eine viel grössere Möglichkeit gegeben, über die engen Schranken des bürgerlichen Horizontes hinauszugehen. Aber der Parasitismus äussert sich gerade darin, dass die Selbstkritik der Zersetzung, der Unglaube an die Ideologie der eigenen Klasse, die Abneigung und Verachtung für ihre Gesellschaftsform an Heftigkeit und Pathos verliert, dass sie sich mit selbstgefälliger Ironie in das von ihr verachtete System einfügt und eine Ideologie erfindet, die ihr bei aller Verachtung der eigenen Klasse die ruhige Tolerierung der Weiterexistenz ihrer Herrschaft und der Verfaulung, die dieses Weiterbestehen mit sich bringt, gestattet. Man salviert sein intellektuelles und moralisches Gewissen durch eine radikal~~e~~ ironische Kritik, bleibt aber bei dieser Ironie stehen. Thomas Mann hat in den ersten Nachkriegsjahren einen etwas ähnlichen parasitären Weltanschauungsroman geschrieben, wenn auch nicht auf ~~dem~~ der intellektuellen Höhe Musils, "den Zauberberg". Auch hier lösen sich die verschiedenen bürgerlichen Weltanschauungen gegenseitig in ein Nichts auf. Aber Thomas Mann ist noch ein bewusster Ideologe des Bürgertums: er stellt der allgemeinen und allseitigen intellektuellen Zersetzung die einfache, wortkarge "Haltung" einfacher Bürger gegenüber und seine in endlosen, fruchtlosen Diskussionen zersetzten Helden im "Stahlbad" des Weltkrieges moralisch gesunden. Bei Musil ist die Zersetzung noch viel weiter fortgeschritten. Vor seinen Augen hat bereits nichts Bürgerliches mehr Bestand, ^{einen positiven Wert} aber gerade aus dieser allzersetzenden Verzweiflung schöpft

er
 seine - skeptisch-mystischen ~~Argumente~~ Argumente für das
 so verachteten Bestehenden. Musils persönliche wie schriftstellerische
 subjektive Ehrlichkeit steht ausser Frage. Sein Werk ist aber nicht
 als eine mit hervorragenden Mitteln gemeisterte Sophistik: "Von allem
 was wir sagen, stimmt überhaupt nichts."

Georg Lukács

Für die bürgerliche Welt, die er sieht und wie er sie sieht, besteht nur
 noch die Frage, mit welcher kritischen oder rebellischen Ideologie man
 sich dem Bestehenden praktisch anpasst; also das Dilemma, ob man diese An-
 passung in philisterhaftenⁿ oder pathologischen Formen durchführt, in welcher
 Mischung des bewussten und des unbewussten Selbstbetrugs.